



Bilder: Sibylle Kathriner

Streichsextett-Auftritt im Kloster Engelberg.

Sinn und Sinnlichkeit vereint

Zehn Jahre Kammermusik-Festival «erstKlassik am Sarnersee»

Feste soll man feiern, wie sie fallen. Jedenfalls lautet so ein Sprichwort, das ursprünglich von Hermann Salinger in die Welt gesetzt wurde: in dessen Stück «Graupenmüller», ein Berliner Schwank von 1865. Am Sarnersee im Kanton Obwalden in der Zentralschweiz stehen in diesem Jahr einige Feste an, die man gross feiern kann. Da ist der 600. Geburtstag von Nikolaus von Flüe, genannt «Bruder Klaus»: Er ist ein Schweizer Nationalheiliger, seinerzeit in ganz Europa hochgeschätzt und berühmt für seine friedensstiftende Weltsicht, offiziell heiliggesprochen im Jahr 1949.

Bei Sachseln am Sarnersee in der tiefen Ranftschlucht lebte und wirkte er, zuletzt abgeschieden als Eremit. In Sachseln erinnert das «Museum Bruder Klaus» an sein Leben und Wirken, ein herrschaftliches Bürgerhaus von 1784 mit schönem Garten. Das kleine Dörflein Sachseln ist zugleich der Stammsitz des Festivals «erstKlassik am Sarnersee», eine schmucke Kammer-Reihe, die vor zehn Jahren startete. Das ist Grund genug, beide runden Jubiläen vom 26. August bis zum 2. September zusammenzuführen.

Ohne Society-Klimbim

Hinter dem Etikett «erstKlassik am Sarnersee» verbirgt sich ein exklusives Festival, das von Solisten des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks in München bespielt wird. Zwei schweizerische Mitglieder des Weltklasse-Klangkörpers hatten die Reihe seinerzeit gegründet: die Oboistin Marie-Lise Schüpbach und die Geigerin Karin Löffler. Als Mitinitiator und Schirmherr mischt Claus Hipp mit, ein Münchner Unternehmer, bekannt für Babynahrung. Schüpbach und Löffler sind weiterhin die bündelnden Kräfte der Reihe. Von ihren Orchesterkollegen werden sie grossherzig und eifrig unterstützt.

Genau davon profitiert das Publikum ganz wesentlich, denn: Tatsächlich kann sich Sachseln damit rühmen, das einzige Kammermusik-Festival zu beherbergen, das gezielt von BR-Symphonikern entwickelt wurde und von ihnen bespielt wird. Für die Besucher bietet sich die einmalige Gelegenheit, mit Musikern eines Spitzenorchesters auf Tuchfühlung zu gehen: in lockerer, entspannter Atmosphäre, fast schon familiärem Rahmen

und schönstem Ambiente, ganz ohne «Society-Klimbim». Hier wird gemeinsam musiziert, im originären Geist der Kammermusik.

An der Osterausgabe des benachbarten «Lucerne Festival» sind die BR-Symphoniker alljährlich das Residenz-Orchester. Wer also den Klangkörper vom «Lucerne Festival an Ostern» kennt, kann im Sommer am nahen Sarnersee mit den Spitzenmusikern näher in Kontakt treten. Das schafft zusätzlich eine Verbindung zwischen dem Orchester und dem Publikum, was auch ganz gezielt gefördert wird. Einmal pro Festival wird das Publikum in das Haus in Sachseln geladen, wo die BR-Musiker residieren: zum gemeinsamen Umtrunk.

Pilgerkonzert zu Bruder Klaus

Sonst aber wird die herrliche Umgebung mit wunderschönen Spielorten musikalisch erschlossen. Da ist das Kloster Engelberg: Ursprünglich 1120 von Konrad von Sellenbüren gegründet und nach einem verheerenden Brand «barockisiert», zählt die Benediktine-



Die «Alte Krone», urchige Residenz der BR-Musiker in Sachseln.

rabtei zu den grössten Barockanlagen der Zentralschweiz. Die Klosterkirche beherbergt überdies die grösste Orgel der Schweiz. Ein wichtiges Podium für das Festival ist zudem das neobarocke Theater im alten Gymnasium von Sarnen.

Und natürlich darf die hübsche Flüeli-Kapelle nicht fehlen: Sie thront oberhalb der Ranftschlucht, wo Niklaus von Flüe zwischen 1417 und 1487 lebte. Der weite Blick über die Landschaft ist unvergesslich. Zum 600. Geburtstag von «Bruder Klaus» lädt das Festival zum ersten Mal zu einem «Pilgerkonzert». Dahinter verbirgt sich ein Format, bei dem man buchstäblich auf den Spuren des Niklaus von Flüe wandelt: auch spirituell und musikalisch. Im Gedenken an «Bruder Klaus» wird von Kapelle zu Kapelle gepilgert, wo jeweils ein kurzes Konzert erklingt. Mit einem gemeinsamen einfachen Mahl mit den BR-Musikern im Festivaldomizil «Alte Krone» in Sachseln klingt das «Pilgerkonzert» aus. Eigens für das diesjährige Jubiläum hat überdies der junge Obwaldner Komponist Christoph Blum ein Werk für Englischhorn und Streichquartett geschrieben.

Das neue Stück kreist um Bruder Klaus und wird gleich dreimal zu erleben sein, nämlich: in der unteren Ranftkapelle, im Sarner Kollegitheater sowie im Kloster Engelberg. Ein Debüt ist zudem das Gastspiel von «NoPhilBrass», ein Blechbläser-Quintett, das sich ebenfalls aus Mitgliedern des BR-Symphonieorchesters zusammensetzt. Mit Kindern und Schülern der Musikschule der Region wird zudem ein «Vorkonzert» realisiert. Gemeinsam mit den BR-Profis von «erstKlassik am Sarnersee» erarbeiten die Jungtalente eine Sinfonie von Franz Xaver Schnyder von Wartensee.

Musik aus der Schweiz

Der 1868 verstorbene Komponist aus Luzern ist nicht zuletzt bekannt durch seine ungeschönten Beschreibungen von Ludwig van Beethoven, mit dem er häufiger zusammengetroffen ist. Seine Erinnerungen sind zentral für das Verständnis der komplexen, launischen Persönlichkeit Beethovens. Auch sonst spielt diesmal «Musik aus der Schweiz» eine zentrale Rolle, samt Werken des Saxofonisten, Flötisten und Komponisten Daniel Schnyder sowie des Spätromantikers Paul Juon. Sonst

aber runden Kammerwerke von Joseph Haydn, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Anton Bruckner den diesjährigen Musikreigen ab.

Das einmalige Angebot von «erstKlassik am Sarnersee» hat sich längst herumgesprochen. Beim benachbarten «Lucerne Festival» wird bereits überlegt, wie man «Synergieeffekte» besser nutzen könnte. Immerhin profitiert letztlich auch Luzern davon, wenn das österreichische Residenz-Orchester vom Luzerner Stammpublikum in intimer Rahmen beschnuppert werden kann. Für Bayern und die BR-Symphoniker ist die schmutzige Kammer-Reihe ohnehin ein ganz wunderbarer Botschafter. Die Potenziale rund um «erstKlassik am Sarnersee» sind also längst nicht erschöpft. In den kommenden zehn Jahren gibt es noch reichlich zu tun: gut so und weiter so!

Marco Frei

«erstKlassik am Sarnersee»: vom 26. August bis zum 2. September 2017.

Weitere Informationen zu Programm und Karten unter: www.erstklassik.ch